

Kind "muss" vorarbeiten...

Beitrag von „Silicium“ vom 27. Januar 2012 11:21

Zitat von Annie111

Bei uns läuft es allerdings spielerisch und nebenbei (Rechenaufgaben beim Autofahren, gerade gestern habe ich dabei erstmalig die Wörter minus und plus eingebaut). Ich finde das ok. Boris Beckers Sohn bekam auch als Baby schon den Tennisschläger in die Hand.

Ich würde es nur vermutlich geschickter anstellen und mir das Buch durchblättern um zu erkennen, welcher Aufgabentyp dran ist um es dann beiläufig (im Zoorestaurant während wir auf die Pommes warten) schonmal dezent einfließen zu lassen.

@Annie111: Genauso würde ich meine Kinder auch fördern. Die Mathematik in den Alltag verpacken, spannende Naturphänomene untersuchen usw.

Zitat von Melosine

Regelmäßig alle Buchstaben, Reimwörter, etc. zu üben ist wahrscheinlich nicht ganz der freie Wille eines Kleinkindes.

Es kann doch aber auch nicht nur nach dem freien Willen des Kindes gehen. Das heißt nicht, dass ich ein Kind jetzt auf Biegen und Brechen zwingen würde, aber ein bisschen was verlangen kann man schon! Ein gewisses Maß an Zwang ist imho durchaus sinnvoll!

Es ist z.B. auch klar, dass ein Junge in der Regel lieber Fußball spielt als anstrengende Dinge wie ein Buch selber zu lesen. Da ist es halt dann wichtig motivierend zu sein, zum Beispiel eine Fußballgeschichte zu lesen zusammen. Dann darf das Kind auch mit den anderen Jungs Fußball spielen, bekommt die neuen Fußballschuhe, die es sich wünscht usw.

Wenn man nur komplett nach dem freien Willen eines Kindes handelt gäbe es zum Essen immer nur Pommes und Eiscreme.

Wenn es der freie Wille des Kindes ist seine Spielsachen nicht aufzuräumen ist es doch auch sinnvoll gegen diesen freien Willen zu agieren. Natürlich ist es eine Sache des Maßes wieviel (Denk)leistung man von einem Kleinkind einfordern sollte und wenn ein Kind sich da völlig gegen Aufgaben verweigert ist Zwang natürlich kontraproduktiv.

Aber auch Kleinkinder können selbstverständlich beigebracht bekommen, dass es mit jedem Lebensjahr mehr Rechte bekommt, aber eben auch mehr Pflichten. (Gibt allerdings wirklich Haushalte in denen nur Rechte dazukommen) Es darf länger aufbleiben, muss aber beginnen seine Sachen selbstständig aufzuräumen usw. Im Vorschulalter beginnt es dann imho damit,

dass täglich auch ein bisschen "gedacht" werden sollte. Dann wird halt mal, wie Annie111 das macht, eine kleine Aufgabe in den Alltag integriert.

Ich selbst fand das als Kind immer eine Herausforderung und war stolz, dass ich die Aufgabe bewältigen konnte. Natürlich auch mal sauer, wenn es zu schwer war! Aber auch sowas muss ein Kind lernen und aushalten lernen.

Zitat

aber immer nur so weit, wie das Kind das wollte

Das finde ich ein bisschen kritisch. Es ist halt eine Gratwanderung. Wenn das Kind immer komplett bestimmen kann wieviel an Aufgaben / Pflichten zu erledigen ist, dann wird imho ein Kind später Probleme bekommen, wenn denn mal wirklich mehr verlangt ist, als das Kind gerade Lust dazu hat.

Dass man den Willen eines Kindes natürlich auch nicht brechen sollte, oder es maßlos überfordern sollte ist auch klar. Aber ich denke am sinnvollsten ist die Mitte, also weder "immer nur so weit wie das Kind will", noch ein zu anstrengendes Programm dem Kind aufdrücken.

Sonst besteht imho die Gefahr, dass aus dem Kind später ein total hedonistischer Mensch, der immer nur das tut, wonach ihm gerade so ist, wird. Das würde ich nicht verantworten wollen.

Zitat von Plattenspieler

Silicium, es nervt langsam.

Sag einmal, was hast Du denn eigentlich für eine Mission? Also so langsam outest Du Dich, dass Du nur noch auf alles anspringst wo mein Name auftaucht. Was bitte schön ist denn Dein Problem?! Das sind doch ganz sachliche Beiträge (im Gegensatz zu Deinen!).

Zitat von Melosine

Der Boris-Becker-Vergleich hinkt auch etwas, da es sich beim Tennisspielen ja nicht um eine Tätigkeit handelt, die eh jeder in einem gewissen Alter in der Schule lernt.

Was aber gut passend an dem Vergleich ist ist, dass jeder, der irgendwie aus dem Durchschnitt mal herausragen möchte, früh anfangen muss. Wenn Du im Tennis zu Größe kommen möchtest, dann musst Du als Kleinkind schon einiges an Tennis spielen. Ich denke auch nicht, dass Boris an jedem Tag immer 100% freiwillig gespielt hat. Aber er hatte sicher auch Spaß, sonst hätte man ihn gar nicht so motivieren können so viel zu spielen.

Genauso ist es mit den Kindern die Instrumente lernen (müssen). Wenn ein Kind sich total verweigert, okay, würde ich sagen lass das Kind sich abmelden vom Unterricht. Wenn es ab und an mal murr, würde ich es schon in die Pflicht nehmen.

Später wird es sich sicher freuen, dass es ein Instrument gelernt hat oder, dass es nun ein super Abi hat, weil die Eltern frühzeitig gefördert und gefordert haben.

Glaub mir, die meisten guten Naturwissenschaftler haben in ihrer Kindheit bereits mit dem Mikroskop das Teichwasser untersucht, die Mathematiker im Supermarkt die Preise addiert, die Ingenieure mit Lego-Technik gebastelt. Von nichts kommt nichts.

Bei manchen Kindern muss man eben ein bisschen nachhelfen!

Ich bin zumindest sehr dankbar, dass von mir auch Dinge verlangt wurden, zu denen ich anfangs gar nicht recht Lust hatte. Ein Instrument hätte ich nie gelernt sonst! Spätestens bei den ersten Dates in der Pubertät war die Gitarre dann doch sehr praktisch 🤘

Ich hatte dafür auch viel Materielles als Kind zur Verfügung und meine Mutter hat sich viel Zeit zum Spielen genommen und ich habe es eben als meinen "Job" gesehen, dafür eben auch Leistung zu erbringen. Genug Fußball und Computer habe ich trotzdem gespielt, nachdem ich meine Aufgaben eben erledigt hatte. Dazu gehörte auch das nervige Gitarre üben. (Was ich heute übrigens gerne mache)